

Krimilesung direkt am Tatort

Gut besuchte Veranstaltung der Klinger Storchfreunde mit Autor Willi Schissler am Anglerheim

Von Hans-Fritz Lang

NIEDER-KLINGEN. Eine Krimilesung direkt am Tatort gibt es selten. Aber den Klinger Storchfreunden war es gelungen, den Nieder-Klinger Krimiautor Willi Schissler für eine solche Veranstaltung auf dem Gelände der Anglerfreunde 1977, ergänzt durch einige Themen zum Klinger Storch, zu gewinnen.

Moderator Frank Holliday, der zahlreiche Krimifans und ebenso Storchfreunde begrüßte, stellte Schissler als „waschechten Odenwälder“ vor, der dann verschiedene Passagen aus seinem neuesten Odenwaldkrimi „Drei Sünden – Tödliche Begegnungen im Gersprenztal“ las und damit zudem einen Einblick in die Polizeiarbeit und in Kriminalfälle gab. Einleitend machte er seine Zuhörer darauf aufmerksam, dass 90 Prozent der erwähnten Lokalitäten real sind. Schisslers 45-minütige Lesung honorierte sein Publikum, darunter viele Ortsansässige, mit Applaus. Danach bestand die Gelegenheit, Fragen an den Autor zu stellen.

Von Interesse waren die Themen der Storchfreunde, mit denen sich ihr Sprecher Gottfried Götz befasste. „Man muss in Klingen auf Feinheiten und positive Sachen achten“, lautete seine einleitende Botschaft und nannte in diesem Zusammenhang die Anfänge und die Gründung der Interessengemeinschaft der Storchfreunde im Jahr 2010, als einige über Nieder-Klingen fliegende Störche zwei Bürger be-



Krimiautor Willi Schissler (links) hat auf Einladung der Klinger Storchfreunde, Gottfried Götz und Frank Holliday (von rechts), auf dem Gelände der Anglerfreunde gelesen. Mit dabei war auch der Vorsitzende der Anglerfreunde, Volker Schallert (Zweiter von links).

Foto: Hans-Fritz Lang

obachteten und daraufhin die Idee verwirklicht wurde, eine Interessengemeinschaft mit heute etwa 180 Mitgliedern ins Leben zu rufen. „Ausschließlicher Zweck war, den Storch in Nieder-Klingen wieder ansässig zu machen“, erklärte Götz. Zur Ansiedlung des Storches habe die Interessengemeinschaft damals einen Strommast aus Altheim besorgt, um auf diesem ein Storchennest zu errichten. Inzwischen seien seit Beginn der Ansiedlung zwölf Jungstörche geschlüpft. „Allerdings haben in diesem Jahr drei Jungstörche durch

schlechte Witterungsverhältnisse nicht überlebt“, bedauerte der Sprecher der Storchfreunde.

Ob die Storchjungen von einem Raubvogel oder von den am Nieder-Klinger Teichgelände lebenden Nilgänsen, die öfters im Nest in Abwesenheit der Störche zu sehen waren, zu Tode getreten wurden, sei nicht klar, so Götz. Die Altstörche, mittlerweile in Richtung Afrika in ihre Winterquartiere gezogen, werden nach Nieder-Klingen dennoch im nächsten Jahr wieder zurückkommen, ist sich der Sprecher der Stor-

chenfreunde sicher. Er berichtete zudem, dass nach der erfolgreich verlaufenen Ansiedlung des Storches die Interessengemeinschaft „Klinger Storch“ den Besuchern aus Nah und Fern die wunderbare Otzberger Natur und das Storchennest zeigen wollte, wozu sie einen Storch-Wanderweg anlegte.

Zum Schluss hob er die Gemeinsamkeiten von Schissler und den Storchfreunden hervor. „Beide leben von der Spannung und werben für ihre Region“, meinte Storchfreund Götz.